

Auf einen Espresso  
**Dunkelflauten im Parlament**  
Von Heike Göbel

So eine Haushaltswoche kann lang werden. Das Parlament soll die Regierung kontrollieren, doch der Spaßfaktor des Debattenmarathons ist begrenzt. Spritzige Gefechte sind unter dem Übergewicht der großkoalitionären Redner, die sich nicht in die Suppe spucken, noch seltener als früher. Spätestens wenn die Hinterbänkler dran sind, reiht sich Rede an Rede ohne Bezug zum Vorredner. Wie halten sich die Abgeordneten bei Laune, wenn die Prominenz gesprochen hat? Eine Nachlese aus der Debatte über den Etat des Bundeswirtschaftsministers.

SIGMAR GABRIEL muss natürlich nicht um Aufmerksamkeit buhlen. Er gönnt sich aber einen unfeinen Tritt gegen die FDP, die bekanntlich nicht mehr im Bundestag sitzt. Seinen Zuhörern rät der Minister, nachzulesen, was die ordoliberalen Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft zur Erbschaftsteuer gesagt haben. Für sie seien Erbschaften "leistungsloses Einkommen" gewesen, das Marktversagen produziere. Das hätte er gerne auch in Anwesenheit der FDP gesagt, fuhr Gabriel fort: "Aber ich sage einmal: Dass sie es jetzt nicht hört, ist auch nicht schlimm." Als Trost bleibt den Liberalen, dass der Beifall nur von Gabriels Sozialdemokraten kommt, nicht von der CDU. Bitter für die FDP: Es wird an diesem Tag im Hohen Haus die einzige Erwähnung der Partei sein, die über Jahrzehnte die Bundeswirtschaftsminister gestellt hat. Das ist dann doch so dürftig, dass unserem Bengalen nicht einmal mehr der bewährte Spruch "lieber ein blinder Onkel als gar kein Onkel" über die Lippen kommt. Zur

FDP fällt ihm nichts mehr ein.

MICHAEL FUCHS, das erprobte Wirtschaftsschlachtross der Christdemokraten, knöpft sich die Grünen vor. Für die gesamte Energieversorgung reichten die erneuerbaren Energien natürlich nicht, da es dummerweise die berühmten "Dunkelflauten" gebe, Tage, an denen weder genug Sonne scheine noch genug Wind wehe, sagt Fuchs. Und spottet: Die Grünen versuchten ja die ganze Zeit, dies zu ändern, aber sie waren bis jetzt nicht so erfolgreich damit. Daher brauche man fossile Energie, sprich Kohle, eben doch noch.

AUF DEN HINTEREN BÄNKEN werden Steckenpferde geritten, wenn man endlich auch mal dran ist. Für die Linke fordert Eva Bulling-Schröter, dass Mieter und natürlich Mieterinnen (so viel Zeit fürs Gendern muss in der knappsten Redezeit sein) ein Recht auf energetische Sanierung ihrer Wohnungen bekommen. Weil das Dämmen aber die Miete treibt, verlangt sie unter Applaus ihrer Fraktion gleich noch ein "Klimawohngeld".

DIE GRÜNE Katharina Dröge spießt geschickt die Doppelzüngigkeit der SPD beim europäisch-handelsabkommen auf. Gabriel behaupte, TTIP sei tot. Die Verhandlungen liefen aber weiter, nichts deutete darauf, dass die SPD einen Antrag auf Abbruch stellen wolle. "Das Einzige, was Sie machen, ist Rhetorik, um über Ihren SPD-Konvent zu kommen", folgert Dröge. Das Protokoll verzeichnet den beleidigten Zwischenruf vom SPD-

Fraktionsvize Hubertus Heil: "Sie sind ein bisschen unterkomplex und unredlich!" Als Dröge auch noch Gabriels wettbewerbsschädliche Erla

mann angreift, giftet Heil: "Geht es um Listenplätze bei den Grünen? Oder warum halten Sie diese Rede?"

IM LEHRERTON kämpft eine der Letzten auf der Rednerliste, Daniela Ludwig, gegen die sich langsam auch über das Parlament legende Dunkelflaute an. Längst wird die Debatte nur noch von Pflichtbeifall begleitet, sind die Reihen dünner besetzt. "Wer von Ihnen weiß denn, wie viele Übernachtungen in- und ausländischer Gäste wir im ersten Halbjahr in Deutschland hatten?", fragt die CSU-Tourismussprecherin. "Sie haben sich doch bestimmt vorbereitet", tönt es aus der SPD genervt zurück. Nach Ausführungen zum fehlenden Kulturtourismus auf dem Dorf und zum Wassertourismuskonzept haben es die Wirtschaftspolitiker fast geschafft.

DEN SCHLUSSPUNKT setzt Andreas Mattfeldt. Dem CDU-Mann aus Verden und Osterholz gelingt noch ein Stich gegen Gabriel. Dass das Wirtschaftsministerium ausgerechnet das Deutsche Zentrum für Luft- u

llionen Euro mit der Extremismusprävention in der Ausbildung beauftragt habe, findet Mattfeld

lich wissenschaftlich und technisch top, aber in der Extremismusprävention? Eine gute Antwort bleiben die Attackierten schuldig.